NaturSchutzStiftung Pfullingen

Vielfalt vor der Haustüre

Monatsinfo März

Insekten ein Zuhause bieten

Insekten sind mit über einer Million beschriebenen Arten die mit weitem Abstand artenreichste Tiergruppe der Welt und übernehmen zahlreiche wichtige Aufgaben in unserer Umwelt. Sie bestäuben unsere Pflanzen und bilden die Nahrungsgrundlage für viele verschiedene Tiere wie Vögel und Fledermäuse. In den letzten Jahrzehnten ist die Vielfalt und Anzahl jedoch dramatisch zurückgegangen, sodass heute 45 % der Insektenarten in Deutschland auf der Roten Liste stehen. Hauptgefährdungsursachen sind der Verlust an Lebensraum und Umweltverschmutzung.

Herzlich eingeladen mitzumachen!

Unsere Stadt mit ihren öffentlichen Grünflächen, Privatgärten und Balkonen kann bei richtiger Pflege und Gestaltung ein wichtiger Lebensraum sein. Grundsätzlich gilt: Weniger pflegen ist mehr. Ein insektenfreundlicher Garten benötigt weniger Pflege, weniger Dünger und keine Pestizide. Dafür kommt es zu mehr Vielfalt an Pflanzen und Tieren. Die Entwicklung eines insektenfreundlichen Gartens benötigt Ausdauer, da sich der Erfolg nicht immer schnell einstellt. Auf der Rückseite sind Inspirationen für erste Schritte gesammelt.

Monatsinfo

In regelmäßigen Abständen informieren wir in der Serie ‚Monatsinfos' über verschiedenste Themen rund um Naturschutz in Pfullingen. Wie alle Tätigkeiten in der NaturSchutzStiftung sind auch die Monatsinfos in ehrenamtlicher Arbeit entstanden.

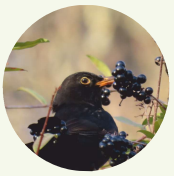
Kontakt
Stadt Pfullingen, FB 4, Leitung Timo Kühnel, Tel. (07121) 70306100
Prof. Waltraud Pustal, Pustal Landschaftsökologie und Planung
Tel. (07121) 994216, waltraud.pustal@t-online.de

Vorschau

April
Biotopverbund

Rückblick

Februar
Die Feldlerche



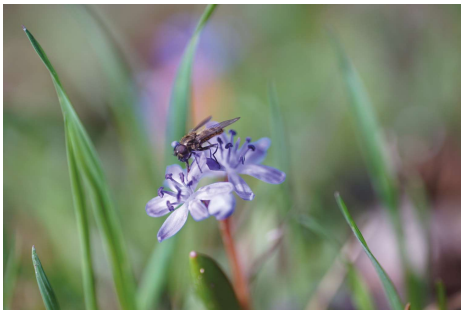
Januar
Vögel füttern im Winter

Alle Monatsinfos unter
www.pfullingen.de/de/leben-engagieren/NaturSchutzStiftung

Alle gewinnen!

Gut für den Menschen

Tatsächlich wird der Garten erholsamer wahrgenommen, je höher die Anzahl der Pflanzenarten ist[1]. Zudem verbessern Begrünungen das Stadtklima, sorgen für Kühlung in heißen Sommern und eine besser Versickerung von Niederschlägen.



Gut für Insekten

Naturnahe Gärten können zahlreichen Arten als Nahrung, Unterschlupf und Brutmöglichkeit dienen und somit Teil wertvoller Biotopverbünde sein. Artenreiche Balkone leisten einen wichtigen Beitrag zum Erhalt der Biodiversität.

Praxistipp: Wilde Töpfe

Wildpflanzen in Kübeln, auf Terrassen, Balkonen oder am Hauseingang fördern die Artenvielfalt auf kleinstem Raum. Eine solche Mischung stellt eine insektenfreundliche Alternative zu Geranie, Petunie und Co. dar.

Pflanzenauswahl

Einheimische und nektarreiche Pflanzen, angepasst an den Standort (trocken, feucht, sonnig oder schattig) dienen Insekten als Nahrung.

- Wildrosen (Hundsrose oder Bibernellrose)
- Frühblüher (Krokus, Blaustern, Busch-Windröschen oder Scharbbockskraut)
- Beeren zum Naschen (Walderdbeeren, Himbeere, Brombeere, Weißdorn, Wilder Wein)
- Blühpflanzen (einheimisches Saatgut mit Glockenblume, Wiesen-Flockenblume, Natternkopf, Wiesensalbei...)
- Hecken aus heimischen Gehölzen (Hasel, Schlehe)
- Stauden (Wilde Malve, Kugelblume, Schafgarbe, Mädesüß)

Kleinstleberäume

Insekten benötigen nicht nur Blüten und Pflanzen, sondern auch Verstecke und Brutmöglichkeiten, wie:

- Totholzhaufen und Baumstümpfe
- Offene Fugen und freie Bodenbereiche
- Abgestorbene Pflanzenteile und Stauden
- Künstliche Insektennisthilfen: unbehandeltes Hartholz mit Bohrungen ins Längsholz. Bei Bohrungen ins Stirnholz besteht die Gefahr von Ausfaserungen, an denen die Wildbienenflügel beschädigt werden. Mehr Informationen auf unserer Website.
- Tränken und Wasserstellen
- Wildes Eck (Bereich des Gartens mit wenig Pflege durch den Mensch)

Die Fugen dieser Trockensteinmauer bieten Pflanzen und Insekten ein Zuhause. Aber auch andere Tiere wie Eidechsen fühlen sich hier wohl. Solche „Spezialbiotope" tragen wesentlich zur Erhöhung der Artenvielfalt im eigenen Garten bei.

Wildblumen wie die Wiesen-Knautie können auch im eigenen Garten angepflanzt werden und erfreuen sich großer Beliebtheit.

Herausgeberin: NaturSchutzStiftung Pfullingen, März 2024
Fotos und Abbildungen: Prof. Waltraud Pustal, Pustal Landschaftsökologie und Planung
[1] https://doi.org/10.55419/wsl:28940